

"Menschlichkeit fehlt" am Gymnasium - geht es nur ums Aussieben??

Beitrag von „Bolzbold“ vom 22. November 2020 15:02

Es gibt Lehrkräfte, die sich mit Referaten ein laues Leben machen. Die Kinder arbeiten im PC-Raum und man muss sie nur beaufsichtigen. Dann kommt die Präsentationsphase und man muss nur da sitzen, zuhören und benoten.

Im Musikunterricht habe ich bei den Musikepochen Referate anfertigen lassen - für mich war das immer langweilig, weil ich kaum aktiv gefordert war. Andererseits war das aber im ansonsten anstrengenden Schulalltag auch mal eine Insel, wo man durchschnaufen konnte. Null Vorbereitung - alle Kinder im Idealfall beschäftigt.

Wenn man allerdings aktiv rundgeht und schaut, was die lieben Kleinen so machen, dann fragt man sich, ob die wirklich glauben, dass bei Google jemand am anderen Ende der Leitung sitzt und nur auf eine ausgeschriebene Frage wartet, um die passgenaue Antwort in 0,1 Sekunden parat zu haben...

... in nahezu allen Klassen war ich damit beschäftigt, dies zu erklären, seriöse von unseriösen Seiten unterscheiden zu lassen, fachliche und layoutspezifische Fragen zu klären, Streit innerhalb der Gruppe zu schlichten, arbeitsscheue SchülerInnen zum Arbeiten anzuhalten...

Im Geschichtsunterricht habe ich regelmäßig einen Plakatzyklus zu Ägypten gemacht. Da kamen die SchülerInnen mit vielen Büchern und Ausdrucken aus dem Internet an. Letzteres meist viel zu schwer und mit der Idee, das eins zu eins übernehmen zu können. Da merkte man dann besonders, wo Mama und Papa mitgeholfen haben. Die Enttäuschung war dann groß, wenn die Note nicht automatisch zu diesem Aufwand passte. Und ja, in eine mir noch sehr präsenten Fall war es augenscheinlich die Mutter, die dem Jungen unbedingt eine gute Note gegönnt hatte und daher übers Ziel hinausgeschossen war.